

## Der Brugger Stadtrat wird transparenter

Wann die Interessenverflechtungen zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft der fünf Regierungsmitglieder offen gelegt werden.

Claudia Meier

Vorbei sind die Zeiten, als auf der Website der Stadt Brugg nur die Parteizugehörigkeit der Einwohnerrats-, jedoch nicht der Stadtratsmitglieder ersichtlich war. Das hat sich mit dem neuen Internetauftritt im Herbst 2021 – zum Glück – geändert. Mit ein paar wenigen Klicks sind seither auch die Stellvertretungen in der Exekutive sowie Einsitz in Drittorganisationen, Behörden und Kommissionen der einzelnen Stadtratsmitglieder erkennbar.

Jetzt will die Brugger Regierung noch einen Schritt weitergehen und – wie beispielsweise der Stadtrat Baden oder sämtliche Nationalräte – auch die Interessenbindungen öffentlich deklarieren. Versuchsweise passierte das beim parteilosen Stadtrat Roger Brogli vor einigen Monaten bereits, wurde dann aber wieder entfernt, als die AZ nachfragte.

### Mitarbeit im Tourismus- und Gewerbeverein

Der frühpensionierte Werkdienst-Chef Brogli ging nämlich zuerst davon aus, dass er mit dem Einzug in den Stadtrat seinen Vorstandssitz im Verein Tourismus Region Brugg aufgeben wird. Nach genaueren Abklärungen merkte er aber, dass dies nicht nötig ist, und blieb.

Vor wenigen Wochen liess sich zudem Unternehmer und FDP-Stadtrat Reto Wettstein neu in den Vorstand des Gewerbevereins Brugg wählen.



Der Gesamtstadtrat, wie er sich meistens am Dienstagabend zur Sitzung im ersten Stock des Brugger Stadthauses trifft (v.l.): Stadtrat Roger Brogli, Stadtschreiber Matthias Guggisberg, Frau Stadtmann Barbara Horlacher, Stadtrat Reto Wettstein, Stadtrat Jürg Baur und Vizeammann Leo Geissmann. Bild: zvg/René Schweizer

Auf erneute Nachfrage der AZ zum weiteren Vorgehen sagt Stadtschreiber Matthias Guggisberg: «Nach der Einführung der neuen Website der Stadt Brugg hat sich der Stadtrat über die Art und den Umfang der Offenlegung der Interessenbindungen unterhalten.» Die Offenlegungspflicht diene der Transparenz über die politischen Interessenverflechtungen zwischen Staat,

Wirtschaft und Gesellschaft. «Sie ist Voraussetzung dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger erkennen können, welche Interessen die Entscheidungsfindung einer Behörde beeinflussen können», fügt der Stadtschreiber an.

### Berufliche Tätigkeiten werden künftig aufgeführt

Mit anderen Worten: Die Angaben der einzelnen Stadtratsmit-

glieder zum Einsitz in Drittorganisationen, Behörden und Kommissionen sollen vervollständigt werden, «indem die berufliche Tätigkeit sowie sämtliche Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie Beiräten und ähnlichen Gremien von Körperschaften und Anstalten aufgeführt werden».

Laut Matthias Guggisberg ist die Stadtkanzlei daran, die

Daten aufzuarbeiten und wird sie im Juni aufschalten. «Die Offenlegung der Interessenbindungen hat keinen Einfluss auf das Alltagsgeschäft des Stadtrats», so der Stadtschreiber.

Stadtmann Barbara Horlacher (Grüne) hat unter anderem Einsitz in der Regionalen Bevölkerungsschutzkommission Brugg Region (Präsidium Kommission und Lenkungs-

schuss) sowie in der Regional-konferenz Jura Ost.

Stadtrat Reto Wettstein ist als Beispiel Verwaltungsrat der IBB Holding AG; Mitte-Vizeammann Leo Geissmann Abgeordneter Gemeindeverband Kehrichtverwertung Baden-Brugg; Mitte-Stadtrat Jürg Baur Verwaltungsrat der Medizinisches Zentrum Brugg AG und Roger Brogli Verwaltungsrat der Eisi Parkhaus AG.

## Gegen neue Rheinbrücke

IG Oasar befürchtet Zunahme des Schwerverkehrs im Raum Brugg.

Von einer «Ohrfeige fürs Wasserschlösschen» spricht die überparteiliche Interessengemeinschaft «Oasar – Oase, aber richtig». Sie will nichts wissen von einem neuen Grenzübergang bei Waldshut-Tiengen. Denn damit würde der Schwerverkehr, «der heute schon die Region Brugg überflutet», zunehmen. Dies sei weder für die wachsende Bevölkerung im Zentrum noch für die Naturschönheit Wasserschlösschen verträglich.

Diese Woche sind die Ergebnisse der deutschen «Verkehrsstudie Hochrhein-Bodensee» vorgestellt worden. Zwei Themen betreffen den Aargau direkt: die Rheinquerungen sowie die Schaffung von Parkraum für Lastwagen im Umfeld der Grenzübergänge in Rheinfelden und Koblenz.

Für die Interessengemeinschaft «Oasar – Oase, aber richtig» ist klar: Ziel sei es, in Zusammenhang mit dem Bau der Autobahn A98 ennet der Grenze mehr Lastwagen die kürzere und damit billigere Durchfahrt auf die A1 zu ermöglichen. «Das Untere Aaretal würde damit zum Verbindungskorridor zwischen dem deutschen und dem schweizerischen Hochleistungsstrassennetz.» Lapidar stehe in



In der «Verkehrsstudie Hochrhein-Bodensee» ist auch ein neuer Grenzübergang bei Waldshut-Tiengen ein Thema. Bild: asp (13. Mai 2020)

der Studie, führt die IG Oasar in einer Medienmitteilung aus, dass für geschätzte 10 Mio. Euro eine neue Rheinbrücke gebaut werden könne. Die Anzahl Lastwagen pro Tag erhöhe sich «vergleichsweise gering» von 1200 auf etwa 1550. Aber: 350 zusätzliche Fahrten bedeute eine Zunahme um fast 30 Prozent, stellt die IG Oasar fest und kritisiert: «Die Studie, ein eigentliches Ausbauprogramm, ist mutlos und zeigt keine Alternativen zum überbordenden Schwerverkehr auf der Strasse auf. Sie ist ein Zeichen von politischer Ig-

noranz bezüglich der Klimakrise.» Es sei ein Skandal, dass eine solche Studie präsentiert werde, die das Denken aus den 70er-Jahren, das auf unbegrenztes Wachstum setzte, nahtlos weiterführe, als ob seither nicht passiert wäre, so die IG Oasar.

Mit der Zentrumsentlastung Brugg werde der Bevölkerung weisgemacht, dass damit das Untere Aaretal besser an die A1 angebunden werden soll. Allerdings: «Es geht einzig darum, den Lastwagenverkehr aus dem süddeutschen Raum an die A1 anzubinden.» (mhu)

## Mehrere kleinere Anlässe statt grosses Dorffest geplant

Die Gemeindeversammlung in Mönthal entscheidet über einen Kredit von 35 000 Franken für das Jubiläumsjahr.

Michael Hunziker

Wieder ganz im Stil einer traditionellen Landsgemeinde, ist auch die diesjährige Sommergemeindeversammlung in Mönthal – sofern das Wetter mitspielt – beim Brötliplatz unter freiem Himmel geplant.

Zur Diskussion stehen wird ein Kredit von 35 000 Franken für das 750-Jahr-Jubiläum der Gemeinde, das im 2023 gefeiert wird. Eine Umfrage bei den Vereinen hat gemäss Behörde gezeigt, dass anstelle eines grossen Dorffests lieber während des ganzen Jubiläumsjahrs kleinere Festivitäten durchgeführt werden sollen. Gebildet wurde ein Kernteam mit Vertretern aller Vereine, der Feuerwehr sowie der Gemeinde, das sich um die Rahmenbedingungen kümmert. Das Motto lautet «grund zum fiire».

### Als Erinnerung wird eigens kreiertes Logo aufgedruckt

Die einzelnen Aktivitäten werden von den Vereinen organisiert. Die Gemeinde wird die

bewährten Anlässe wie den Neujahrsapéro und den Adventsanlass unter diesem Motto durchführen. Zusätzlich vorgesehen ist ein Anlass, bei dem die Behörden der umliegenden Gemeinden sowie Gemeindeverbände eingeladen sind.

Das eigens kreierte Logo soll auf T-Shirts, Gläser sowie Kugelschreiber aufgedruckt werden, um auch in Zukunft noch an das Jubiläum erinnert zu werden, hält der Gemeinderat fest.

### Steuerabschluss präsentiert sich von allerbesten Seite

Weiter entscheiden die Stimmberechtigten am Freitag, 10. Juni, über die Jahresrechnung 2021 der Einwohnergemeinde. Der Steuerabschluss präsentiert sich von seiner allerbesten Seite, führt der Gemeinderat aus. Mit dem erzielten Steuersoll von 1,09 Mio. Franken wurde der prognostizierte Ertrag um knapp 110 000 Franken übertroffen. Die Erfolgsrechnung schliesst im Vergleich zur Budgetvorgabe um rund 201 000 Franken besser

ab. Anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von knapp 138 000 Franken resultiert ein Gewinn von fast 63 000 Franken. Die Investitionsrechnung umfasst Nettoausgaben im Gesamtbetrag von rund 833 000 Franken (Budget 694 000 Franken). Der grösste Teil dieser Investitionen rührt von der Sanierung der Milchhüslistrasse her.

**Gemeindeversammlung**  
Freitag, 10. Juni, 20.15 Uhr,  
Brötliplatz (bei schlechter  
Witterung in der Turnhalle).

ANZEIGE

**BESSERSTEIN**  
BESSERSTEIN  
JETZT BESTELLEN  
BESSERSTEIN-WEIN.CH  
Villigen 056 284 50 00 | Neuenhof 079 695 29 81